

# Offenburg heute

http://www.baden-online.de

Nachrichten aus Stadt und Land

Dienstag, 13. März 2007

## Richtungsweisend

**G**ewiss ist es Ihnen auch schon so ergangen. Sie fahren auf der Autobahn und hören die Staumeldung: A5 Karlsruhe/Basel zwischen Appenweier und Offenburg... Moment mal! Hat er nun Basel/Karlsruhe oder Karlsruhe/Basel gesagt? Sie wissen es nicht mehr so genau, weil sie nur mit halbem Ohr hingehört haben. Ist aber wichtig für Sie, wenn Sie den Stau noch vermeiden wollen und können.

Da kam neulich der Zusatz des Radiosprechers »also in Richtung Süden« gerade recht. Denn in welcher Richtung er unterwegs ist, weiß er immer, der



OTTO

## Rund um Offenburg



**Gewählt:** Neuer Sportwart beim TC Diersburg ist Reimund Hammer. Hohberg



**Einmischen erlaubt:** Dozenten der Kunstschule zeigen Kindern an der Schule in Elgersweier und Weier neue kreative Techniken. Stadtteile

**Ablauf:** Die Wahlen zum Jugendgemeinderat finden am 7. Mai statt. Im Gemeinderat gab's den Fahrplan dazu. Neuried

## Kurz und bündig

### Damit die Werbeplakate nicht wuchern

**Offenburg (ko).** Um städtebaulich bedeutsame Stadtviertel besser schützen zu können, schlägt die Stadtverwaltung eine Verschärfung der Werbeanlagensatzung vor. Konkret geht's darum, Zonen auszuweisen, in denen Werbeschilder nur in einer gewissen Größe und an gewissen Stellen angebracht werden dürfen. Der Planungsausschuss diskutiert morgen, Mittwoch, darüber öffentlich (17 Uhr, Technisches Rathaus). Außerdem soll der Henco-Bebauungsplan als Satzung beschlossen werden.

## Polizeibericht

### Autos geknackt und demoliert

**Offenburg (red/ko).** Eine Serie von mindestens fünf Autoaufbrüchen wurde der Polizei am Sonntagmorgen gemeldet. Die Wagen waren von Samstag auf Sonntag in der Nordstadt, auf dem Parkplatz Concord Helmholtzstraße, und in der Tullastraße hinter den Wohnhäusern abgestellt. Eingeschlagen wurden die Seitenscheiben eines roten Renault 19, eines grünen Toyota Corolla, eines blauen Honda Civic, eines grauen Lancia Kappa und eines roten Mazda. Die Täter, falls es mehrere waren, durchsuchten die Handschuhfächer nach Wertgegenständen, wurden aber nirgends fündig, so dass vermutlich keine Gegenstände entwendet wurden.

Beim Opel-Autohaus in der Freiburger Straße hatten unbekannte Täter in derselben Nacht ihre Zerstörungswut an 25 entlang der Straße ausgestellten Fahrzeugen ausgelassen. Wahlos wurden die Neu- und Gebrauchtwagen mit einem spitzen Gegenstand auf der Fronthaube und den Seitenteilen beschädigt. Auch in diesen Fällen erhofft sich die Polizei Hinweise.



### Zum Tag

**Name:** Euphrosine  
**Der Hundertjährige meint:** regnerisch  
**Spruch des Tages:** Auf die Gegner muss man wohl achten, denn niemand bemerkt unsere Fehler eher als sie. (Antisthenes)

**Der kleine Tipp:** Stumpfe Holz Möbel frischt man mit etwas Olivenöl auf.

**Heute vor...** 20 Jahren starb der dt. Zoologe und Tierforscher Bernhard Grzimek.

**Küchzettel:** Koteletts mit Salzkartoffeln, Möhrengemüse, Grapefruit.

**Ä wing Mundart:** bossle = klopfen, ans Fenster werfen

## Lokalredaktion Offenburg:

Telefon 07 81 / 5 04-35 31

Telefax 07 81 / 5 04-35 39

E-Mail:

lokales.offenburg@reiff.de

Kontakt direkt:

Wolfgang Kollmer -35 33

Kirsten Pieper -35 34

Christian Wagner -35 35



Wie eine Löwin kämpft Brigitte Junker gegen ein »juristisches Komplott«, mit dem ihrer Überzeugung nach ihr Mann und sie in die Knie gezwungen werden sollen. Mit leerem Geldbeutel vor der Offenburger Staatsanwaltschaft klagt sie an. Foto: Iris Rothe

# »Man will uns ruinieren!«

Streit um renitenten Gerichtsvollzieher: Trick des Dienstherrn oder ganz normale Ermittlungen?

**36 Jahre verrichtete Obergerichtsvollzieher Franz Junker seinen Dienst ohne Fehl und Tadel. Am Ende geriet er selbst in die Mühlen der Justiz. »Ein schreiendes Unrecht«, sagt Ehefrau Brigitte Junker, die einen Feldzug gegen die Justiz führt. Die Junkers hätten sich das Verfahren selbst eingebrockt, kontert der Chefermittler Roland Stumpff.**

VON JÜRGEN ROHN

**Offenburg/Schutterwald.** Seit August 2006 ermittelt die Staatsanwaltschaft nach einer Anzeige durch Landgerichtspräsident Klaus Kampmann gegen den Obergerichtsvollzieher Franz Junker. Anfangsverdacht: »Amtsanmaßung«. Junker hatte offenbar im Sommer 2006 die innersdienstliche Anweisung, die Geschäfte ruhen zu lassen, nicht befolgt.

Ein rechtlich umstrittener Sachverhalt. Später kamen weitere Vorwürfe – Untreue, Verwahrungsverstoß, Urkundenunterschlagung – hinzu. Die Ermittlungen dauern an. Inzwischen ist Franz Junker 65-jährig in den Ruhestand getreten.

Für Brigitte Junker, gegen die wegen Beihilfe ermittelt wird, ist die ganze Aktion schlicht und einfach »Möbing«. Ihr Mann habe vorzeitig in den Ruhestand gedrängt werden sollen, weil ein Nachfolger den Bezirk übernehmen sollte. Doch Franz Junker habe nicht »mitgespielt«. Deshalb, so die streitbare Ehefrau, habe sich ein prominent besetzter »Zweckverband« bei der Justiz gebildet mit dem Ziel, der widerspenstigen Familie Junker »den Hals abzuschneiden«.

Tatsächlich ging die Justiz nicht gerade zimperlich vor, nachdem zwischen November 2005 und Oktober 2006 insgesamt 23 (dienstrechtliche) Verwaltungsakte und -verfahren angestrengt worden waren. Eskaliert war der Konflikt wegen einer nicht angemeldeten Prüfung im August 2006, nachdem der Gerichtsvollzieher bereits im März – ohne Beanstandung – geprüft worden war. Junkers witterten Unheil. Sollte der Beamte unter fadenscheinigem Vorwand aus dem Dienst gedrängt werden? Mit aller Macht entzog sich der Gerichtsvollzieher der Prüfung.

Da kam es knüppeldick. Es folgten zwei Hausdurchsuchungen. »Mein Mann wurde in

Schutterwald vom Fahrrad gezerrt und wie ein Schwerverbrecher abgeführt«, berichtet Brigitte Junker. Die Tochter sei mit vorgehaltener Pistole empfangen worden und habe einen Schock erlitten.

Vor allem aber wurde eine Pfändungsverfügung über 40000 Euro erlassen. Damit waren alle Konten gesperrt. Die Familie stand über Monate ohne Einkommen da und musste sich mit Krediten über Wasser halten. Brigitte Junker, die auch das Justizministerium seither mit Beschwerdeschreiben überhäuft, spricht von menschenverachtendem Vorgehen und Verletzung der Fürsorgepflicht. Man habe die Familie in den Ruin treiben wollen.

### »Grotesker Rechtsbruch«

Vertreten werden die Junkers von dem Koblenzer Rechtsanwalt Michael Heuchemer, der als Anwalt des Kindsmörders Magnus Gäfgen (Folterwurf/Streit um Stiftung) bundesweit Schlagzeilen gemacht hat. Heuchemer spricht von »absurden« Vorwürfen und einem »grotesken Rechtsbruch« der Justiz. Gemeint: Weil man dienstrechtlich gegen den renitenten Beamten nicht weiter gekommen sei, habe man mit ei-

nem »nicht vertretbaren Tatvorwurf« versucht, sich auf strafrechtlichem Wege die Akten zu beschaffen. Heuchemer: »Ein klassischer Lehrbuchfall eines untauglichen Täters.«

### Verdacht »erhärtet«

Die Pfändung ist übrigens seit einigen Tagen durch Gerichtsentscheidung aufgehoben, aber die Ermittlungen dauern an. Leitender Oberstaatsanwalt Roland Stumpff weist den Vorwurf der Willkür weit von sich. Die Verweigerung der Prüfung habe vielmehr den Verdacht nahe gelegt, dass der Gerichtsvollzieher etwas zu verbergen habe. Die erste Durchsuchung habe diesen Verdacht sogar erhärtet, wenn gleich konkrete Anhaltspunkte für Unregelmäßigkeiten noch nicht benannt werden könnten. Das sei auch nicht möglich, weil bis heute immer noch rund 200 Akten fehlten.

Der Fall ist längst eine Materialschlacht. Im Offenburger Justizgebäude blockieren seit Monaten die Junker-Akten drei Zimmer, und das Justizministerium hat die Familie wissen lassen, dass sie bei der Menge an Briefen damit rechnen müsse, dass weitere Beschwerden »nicht mehr gelesen werden«.

## Aus dem StGB

### § 132 Amtsanmaßung:

»Wer unbefugt sich mit der Ausübung eines öffentlichen Amtes befassst oder eine Handlung vornimmt, welche nur kraft eines öffentlichen Amtes vorgenommen werden darf, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.«

Das Strafverfahren »Aktenzeichen 1 Js 13911/01« der Staatsanwaltschaft Offenburg gegen Franz Junker wurde unter dem Verdacht der Amtsanmaßung eröffnet. Später wurden weitere Vorwürfe hinzugefügt: Untreue, Urkundenunterschlagung, Verwahrungsverstoß sowie der Vorwurf der »Beihilfe« gegenüber Brigitte Junker.

## Misstrauen und Vorwürfe



**Franz Junker (65), war 36 Jahre lang Obergerichtsvollzieher beim Amtsgericht Offenburg. Er äußert sich »aus beamtenrechtlichen Gründen« nicht, steht aber voll hinter seiner Ehefrau.**



**Roland Stumpff, Chef der Staatsanwaltschaft Offenburg, weist alle Klügelvorwürfe zurück. Die Familie Junker trage selbst die Schuld, dass sich die Sache »hochgeschaukelt« hat.**



**Anwalt Michael Heuchemer (30) vertritt die Junkers. Der Oxford-Absolvent hat als Anwalt der Kindsmörders Magnus Gäfgen und mit seinem Kampf gegen Folterandrohung Schlagzeilen gemacht.**